

**Projekt:**  
**Werkstatt Soziale Innovation Mühlviertel**



Start: 1. September 2024 - Ende: 31. August 2025

## 1. Ausgangslage und Bedarfe für das Projekt

### *Definition der Region:*

Die Region der „Arbeitsgemeinschaft Soziale Innovation Mühlviertel“ besteht aus Organisationen, Institutionen und Aktivist:innen insbesondere aus der geografischen Region Mühlviertel. Sie umfasst aber auch Organisationen, die sich inhaltlich mit den Organisationen und den Projektideen treffen aus OÖ, Österreich oder auch aus europäischen Kontakten.

### *Relevanz für die Region:*

Die Werkstatt Soziale Innovation vernetzt bestehende Akteur:innen und Organisationen. Sie bringt das Know How, die Kompetenzen und Ideen zusammen. Sie stärkt die Organisationen. Es werden neue Projekte kreiert und in Folge dann umgesetzt.

In der lokalen Entwicklungsstrategie LES der LEADER-Region Perg-Strudengau wurde der Bedarf für soziale Innovation in der SWAT-Analyse festgehalten.

[Lokale Entwicklungsstrategie PERG STRUDENGAU Stand 21.08.2023.pdf](#)

Der Ideen- und Weiterentwicklungsprozess in der Region stärkt die definierten Aktionsfelder folgendermaßen:

#### Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Mit der Vernetzung und der Entwicklung von neuen Ideen werden neue Produkte und Dienstleistungen in der Region entwickelt, die dazu beitragen, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und nicht in die Städte abfließt.

#### Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes:

Die Region ist insbesondere durch historische Kulturgüter aus der NS-Zeit geprägt. Gedenkinitiativen und die KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen sind an einer Weiterentwicklung und vor allem auch der Gestaltung einer modernen Gedenkstätte in Gusen interessiert. Angebote für Schulen, Erwachsenengruppen, Multiplikator:innen stärken die Gedenk- und Menschenrechtbildung.

#### Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Das Zusammenleben von Jung und Alt, von Menschen mit den unterschiedlichsten Herkünften und Religionen, mit und ohne Handicap stärkt das Gemeinwohl. In Folge können Unterstützungsnetzwerke entstehen, die wichtige Versorgungsstrukturen und Funktionen für das Gemeinwohl schaffen.

Es ist insbesondere auch die Stärkung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen [Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 / SDGs - Bundeskanzleramt Österreich](#) mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die nachhaltigen Frieden und Wohlstand und Schutz des Planeten fördern soll und dies direkt vor Ort umsetzt.

## 2. Inhalte und Ziele

Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre war von großen Herausforderungen wie der Covid Pandemie, kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und den damit verbundenen Folgen geprägt. Das Leben der Menschen ist stark davon geprägt. Daher ist es gerade im sozialen Bereich notwendig, Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, die nachhaltig und in die Zukunft gerichtet sind. Die Arbeitsgemeinschaft Soziale Innovation Mühlviertel

möchte alle Akteur:innen und Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind, vernetzen, Ideen sammeln und zukunftsorientierte Projekte in folgenden Bereichen entwickeln:

Soziale und kulturelle Bildung fördern: Gerade im ländlichen Raum bestehen Benachteiligungen im Angebot, wir wollen neue Angebote schaffen, damit alle Menschen die Möglichkeit haben am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen.

Gesellschaftliches Miteinander von Jung und Alt: In unserer Gesellschaft ist sehr viel Wissen vorhanden. Junge können von Alten und Alte von Jungen lernen. Wir wollen das volle Potential ausschöpfen.

Menschen in ihren Fähigkeiten und Potentialen befähigen und stärken: Wir wollen Menschen dazu befähigen, sich vom Rand der Gesellschaft in die Mitte zu entwickeln, sei es wegen körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, Handicaps, aufgrund der Herkunft oder Sprache oder aus anderen Gründen.

Sprache und das Miteinander fördern: Miteinander reden, kommunizieren, lesen, die Sprache erlernen und fördern ist eine wichtige Basis für das Miteinander. Durch neue Treffpunkte zum Austausch, gemeinsames Lernen, digitaler kritischer Auseinandersetzung, Lesebegleitung sollen neue Ideen und Räume geschaffen werden.

Menschenrechte nachhaltig verankern: Die Aktivitäten im Bereich der Menschenrechtbildung sollen weiterentwickelt und verbreitet werden. Die Kinderrechte, die auch in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, einer breiteren Basis mit untersch. Methoden und auch Settings zugänglich gemacht werden.

Gedenkarbeit stärken: Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass es sehr schnell zu demokratiegefährdenden und rechtsradikalen Entwicklungen kommt. Gerade die NS-Geschichte der Region zeigt uns, wohin dies führen kann. Im Sinne eines Nie wieder! soll die Arbeit breitere Kreise erschließen.

Kinderarmut bekämpfen: Armut äußert sich in mangelhafter Ernährung der Kinder, Gesundheit, Kleidung, Bildungschancen, Freizeitmöglichkeiten. Alle Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten und Chancen haben.

Inklusion und Integration leben: In unserer Region leben viele Menschen, die aus anderen Ländern oder Kontinenten gekommen sind. Sie sollen hier eine neue Heimat finden und in das Arbeits- und Gemeindeleben gut integriert werden, Hilfe und Unterstützung erfahren.

Wirtschaft, Landwirtschaft, Ökologie und Soziales vernetzen: In der Region gibt es viele engagierte Betriebe und Unternehmen, die darin Schwerpunkte setzen und nachhaltig arbeiten. Der Kreislauf innerhalb der Region soll gestärkt werden.

### **3. Umsetzung und Durchführung des Ideenfindungs- und Weiterentwicklungsprozesses:**

Der Regionale Ideenfindungs- und Weiterentwicklungsprozess soll breit aufgestellt werden und alle interessierten Akteure und Organisationen einladen, dabei mitzuwirken. Damit soll sichergestellt werden, dass insbesondere im ländlichen Raum der Bedarf an sozialer Innovation gut beschrieben werden kann und alle ihre Ideen einbringen können.

Für das Projekt verantwortlich ist Mag.a Andrea Wahl, MBA, von der Arbeitsgemeinschaft Soziale Innovation dazu beauftragt.

Zur Steuerung des Prozesses wird ein Projekt-Kernteam eingesetzt, welchen den Zeitplan und die Meilensteine festlegt. Diese besteht aus Vertreter:innen, die wichtige inhaltliche Bezüge zum Projekt haben wie: Bewusstseinsregion Mauthausen-Gusen-St.Georgen, Familienakademie Mühlviertel, Volkshilfe, LEADER-Region Perg-Strudengau

*3.1. Kooperationen: Zu folgenden Organisationen besteht schon Kontakt bzw. werden diese zu den Workshops eingeladen:*

Menschen im Arbeitsleben: Arbeitsmarktservice Perg, Arbeiterkammer Perg, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Vereine, die sich um Menschen im Arbeitsleben kümmern, z.B. SAUM, Hier arbeitet ein Mensch – Katholische Kirche Dekanat Perg, Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität Perg, Arbeitskreis Integration St. Georgen/Gusen,

Wirtschaftstreibende mit sozialen und nachhaltigen Ansprüchen: Wirtschaftskammer Perg, Leitbetriebe der Region wie z.B. Habau, Hentschläger, Engel, Biobauern, Fahrradwerkstätten, Baumann, Läden mit Regionalprodukten.

Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen: Eltern-Kind-Zentren der Familienakademie, Hilfswerk, Katholische Jungschar, Pfadfinder, Kinderfreunde, Rote Falken, Volksschulen, Mittelschulen, Bibliotheken, Volkshilfe

Jugendliche mit ihren Potentialen: Jugendzentren, Katholische Jungschar, Schulen mit Oberstufen, Gewerkschaftsjugend, Rote Falken, Junge ÖVP, Sozialistische Jugend, Grüne Jugend, Betriebe mit Lehrlingsausbildungen

Menschen nach der Erwerbstätigkeit: Seniorenheime, Pensionistenverbände der Parteien

Kulturschaffende: Künstler aus dem Mühlviertel, Maler, Schriftsteller, Kulturverein Tribüne, Kino Katsdorf, Freistadt, Grein, Bibliotheken, Gedenkinitiativen: Plattform Johann Gruber, Gedenkdienstkomitee Gusen, mauthausen perspektive, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Weitere Kontakte werden gesammelt und ergänzt.

*3.2. Kommunikation: Vernetzung von Organisationen und Kontaktpersonen: Auflistung, Einladungen, Protokolle*

Die Ansprache der Zielgruppen erfolgt in einem innovativen und partizipativen Prozess einerseits durch die Ankündigung durch die Medien von Gemeinden, über Organisationen und Vereine, aber auch über die lokalen und regionalen Medien. Es erfolgt die systematische Sammlung von Organisationen und Kontaktpersonen. Es erfolgt die telefonische und persönliche Ansprache von 30 ausgewählten Organisationen durch das Kernteam.

Alle Workshops sind aber auch immer offen für Interessierte. Die Workshops werden protokolliert und dokumentiert. Es gibt Berichterstattung über die Homepage und die sozialen Medien der beteiligten Organisationen. Die Ergebnisse aller Workshops werden zusammengefasst und protokolliert, gesichtet und dem Begleitgremium zur Entscheidung für einen Aktionsplan vorgelegt.

*3.3. Das Begleitgremium*

Das Begleitgremium setzt sich aus Männern, Frauen, jungen Menschen, Menschen aus der Wirtschaft, vom AMS, von Bildungs-, Sozial- und Gedenkstätten zusammen, Vertreter:innen aus der Region sind mit dabei:

Folgende 12 Personen haben bereits zugesagt:

Davon sind 3 Jugendliche unter 25 Jahren (25 %), 7 Frauen (58 %) und 5 Männer (42%)

Simon Richter, Rote Falken Mühlviertel, Interessen von jungen Menschen und Kindern, 25 Jahre alt

Sarah Siegl, Lebenshilfe St. Georgen / Gusen, Sozialhilfverband Perg, 22 Jahre alt

Sarah Peterseil, Kath. Jugend, Studentin, unter 25 Jahre alt

Sabine Bauernfeind, Direktorin Mittelschule Mauthausen, kennt Bildungsbedarf von Kindern, besondere Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund, Beeinträchtigungen

Gudrun Blohberger, pädagogische Leiterin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen, kennt Bedürfnisse im Bereich Gedenkarbeit, Menschenrechtebildung, Schulklassen

Renate Schartmüller, AMS Perg, insbesondere um soziale Integration bemüht, Eingliederung von Menschen mit migrantischem Hintergrund in den Arbeitsmarkt

Cornelia Reiter, MA, Land Oberösterreich

Mag<sup>a</sup>. Henrike Hügelsberger, MSc, FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH

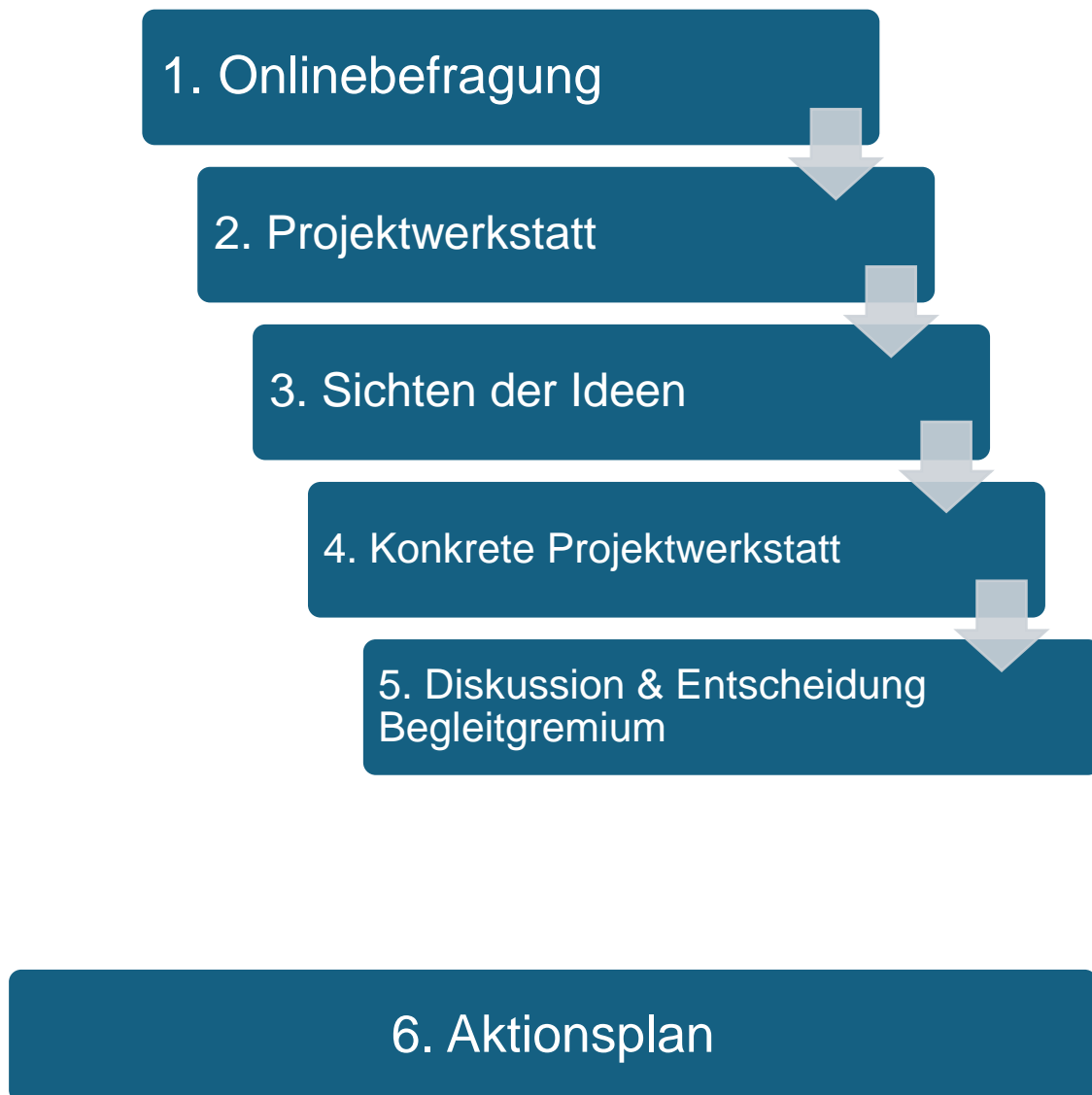
Franz Rummerstorfer, Wirtschaftskammer Perg

LAbg. Ing. Erich Wahl, MBA, Sprecher für Menschenrechte, Integration und Rechtradikalismus im OÖ Landtag

Manfred Hinterdorfer, LEADER Geschäftsführer Perg-Strudengau

Mag. Gerald Reiter, Volkshilfe Perg

### 3.4. Der Prozess:



#### 3.4.1 Onlinebefragung

Bei einer Onlinebefragung werden Interessen und Themen abgefragt, die Akteur:innen in der Region interessieren könnten. Die Fragestellungen können z.B. folgendermaßen lauten:

Soziale Innovation im Mühlviertel – Was brauchen die Menschen? Was brauchen Sie in Ihrer Arbeit? Welche Ideen für Soziale Innovation haben Sie? Welche Projekte könnten sich daraus entwickeln?

Die Onlinebefragung wird in der ersten Phase des Projektes mitbeworben. Bei Direktmailings, bei Presseaussendungen, in den sozialen Medien wird der Link zur Befragung mitgeschickt ebenso wie bei der Einladung zur Projektwerkstatt. Die Ergebnisse

werden zusammengefasst und fließen in die Projektwerkstatt Soziale Innovation ein. Es wird abgefragt, ob Interesse besteht, bei der Projektwerkstatt mitzuarbeiten.

Der Fragebogen wird von der Arbeitsgemeinschaft erstellt und ausgewertet. Die Rückmeldungen werden zu Themen zusammengefasst

### **3.4.2 Projektwerkstatt Soziale Innovation**

*Format:*

4 Stunden, z.B. Freitag, 17:00 – 21:00

*Inhalte:*

- ➔ Vorstellung des Gesamtprojektes
- ➔ Ausarbeiten von Ideen zu Themen

*Methode:*

Input: Vorstellung des Gesamtprojektes durch das Kernteam

World Cafes: Z.B. 7 Thementische: Soziale und kulturelle Bildung fördern / Gesellschaftliches Miteinander von Jung und Alt / Menschen in ihren Fähigkeiten und Potentialen befähigen und stärken / Sprache und das Miteinander fördern / Menschenrechte nachhaltig verankern / Gedenkarbeit stärken / Kinderarmut bekämpfen

Es fließen hier zusätzlich die Themen aus der Onlinebefragung ein.

Plenum: Zusammenschau und Vorstellung der einzelnen Themen und Ideen

Diskussion

Ausblick: nächste Schritte des Projektes:

Sichten der Ideen

Weiterarbeit in konkreten Projektworkshops

*Moderation:* externe Moderation

*Folgende Zielgruppen werden eingeladen:*

1. Menschen im Arbeitsleben
2. Wirtschaftstreibende mit sozialen und nachhaltigen Ansprüchen
3. Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen
4. Jugendliche mit ihren Potentialen
5. Menschen nach der Erwerbstätigkeit
6. Kulturschaffende

Die Einladung erfolgt einerseits über Presse- und Medienarbeit, über direkte Kontakte zu Organisationen, Vereinen, Akteur:innen, die von der Arbeitsgemeinschaft Soziale Innovation zusammengesammelt werden.

Die Mitglieder des Begleitgremiums werden ebenfalls zu den Workshops eingeladen.

*Ort:* Haus der Erinnerung / Regionsbüro Familienakademie Mühlviertel

*Dokumentation:*

Die Ergebnisse jedes Workshops werden von der Arbeitsgemeinschaft protokolliert und dokumentiert.

### **3.4.3 Sichten der Ideen**

In einem weiteren Arbeitsschritt werden alle Projektideen in ein Dokument zusammengefasst. Das Kernteam des Projektes ordnet und strukturiert und verdichtet daraus die Ideen in 3-5 verschiedene Projekte.

Daraus sollen Projekte entstehen, die bei LIP und/oder LIN eingereicht werden.

### **3.4.4 Konkrete Projektworkshops**

Bei 3-5 Projekten wird in Kleingruppen mit Interessierten an groben Projektskizzen für die einzelnen Projekte weitergearbeitet. Für jeden Workshop werden ca. 4 Stunden geplant. Ziel dabei ist es, dass das Begleitgremium gute Unterlagen zur Vorbereitung erhält und daraus der Aktionsplan entwickelt werden kann.

Moderation: externe Moderation

### **3.4.5 Diskussion und Entscheidung im Begleitgremium**

Die groben Projektskizzen werden den Mitgliedern des Begleitgremiums übermittelt und erste Online Rückmeldungen dazu sind möglich. In dem Treffen des Begleitgremiums werden die groben Projektskizzen dann vorgestellt und diskutiert. 3-5 Projekte sollen daraus entstehen und für die Erarbeitung eines wirkungsvollen Aktionsplans erarbeitet werden. Das Begleitgremium wählt mindestens eine Skizze für den Aktionsplan (LIN/LIP) aus. Im besten Fall entstehen mehrere Aktionspläne daraus oder auch Ideen für andere Maßnahmen (LEADER, FFG, ...)

### **3.4.6 Erarbeitung eines wirkungsvollen Aktionsplans mit Zeitplan**

3-5 vorgeschlagene Projekte sollen nach dem Leitfaden des Aktionsplanes beschrieben werden:

Inhalte, Meilensteine und Arbeitsschritte des Projektes, Zeitplan, beteiligte Personen und Organisationen, Umfang des Personaleinsatzes, Ziele des jeweiligen Arbeitsschrittes, der geplante Nutzen, Inhalt des Arbeitsschrittes, Umsetzung und Methoden der jeweiligen Arbeitsschritte.

Die Ausarbeitung erfolgt durch die Arbeitsgemeinschaft Soziale Innovation in Zusammenarbeit mit den Organisationen bzw. Akteur:innen, die ein Projekt in Zukunft umsetzen möchten.

### **3.4.7 Einreichen von 1-5 Projekte bei LIN und/oder LIP**

Die innovativsten Projekte werden bei den Förderschienen LIN und / oder LIP eingereicht. Je nach Projekt und Ideen werden die Kooperationen entsprechend erweitert.



#### 4. Zeitplan

September 2024	Projektstart  Kick off: Kernteam Info Begleitgremium Öffentlichkeitsarbeit
Oktober 2024 – Dezember 2024	Start Onlinebefragung Sammeln Kontakte, Adressen, Akteur:innen
Jänner 2025	Projektwerkstatt Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit
Februar 2025	Sichten der Ideen Öffentlichkeitsarbeit
März – Mai 2025	Konkrete Projektworkshops Öffentlichkeitsarbeit
Juni 2025	Diskussion & Entscheidung Öffentlichkeitsarbeit Begleitgremium
Juli – August 2025	Ausarbeiten Aktionsplan Öffentlichkeitsarbeit
September 2025	Einreichen neuer Projekte

#### 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in folgender Form:

*Lokale und regionale Medien:*

Gemeindezeitungen, Newsletter, Printzeitungen informieren über das Projekt und laden zur Mitarbeit ein. Es erfolgt Berichterstattung über die Ergebnisse der Workshops, die Zusammenfassung der Projekte sowie des Aktionsplanes.

*Direkt Mailings an Vereine, Organisationen, interessierten Akteur:innen, Künstler:innen:*

Aus der Liste von gesammelten Organisationen mit Kontaktdaten erfolgte die Einladung zu den Workshops.

Menschen im Arbeitsleben: Arbeitsmarktservice Perg, Arbeiterkammer Perg, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Vereine, die sich um Menschen im Arbeitsleben kümmern, z.B. SAUM, Hier arbeitet ein Mensch – Katholische Kirche Dekanat Perg, Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität Perg, Arbeitskreis Integration St. Georgen/Gusen,

Wirtschaftstreibende mit sozialen und nachhaltigen Ansprüchen: Wirtschaftskammer Perg, Leitbetriebe der Region wie z.B. Habau, Hentschläger, Engel, Biobauern, Fahrradwerkstätten, Baumann, Läden mit Regionalprodukten.

Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen: Eltern-Kind-Zentren der Familienakademie, Hilfswerk, Katholische Jungschar, Pfadfinder, Kinderfreunde, Rote Falken, Volksschulen, Mittelschulen, Bibliotheken, Volkshilfe

Jugendliche mit ihren Potentialen: Jugendzentren, Katholische Jungschar, Schulen mit Oberstufen, Gewerkschaftsjugend, Rote Falken, Junge ÖVP, Sozialistische Jugend, Grüne Jugend, Betriebe mit Lehrlingsausbildungen

Menschen nach der Erwerbstätigkeit: Seniorenheime, Pensionistenverbände der Parteien

Kulturschaffende: Künstler aus dem Mühlviertel, Maler, Schriftsteller, Kulturverein Tribüne, Kino Katsdorf, Freistadt, Grein, Bibliotheken, Gedenkinitiativen: Plattform Johann Gruber, Gedenkdienstkomitee Gusen, mauthausen perspektive, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Weitere Kontakte werden gesammelt und ergänzt.

Die Teilnehmer:innen erhalten Protokolle der Treffen und Workshops.

Die teilnehmenden Organisationen werden eingeladen das Projekt auch im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit z.B. Homepages, Newsletter bekannt zu machen. Texte werden zur Verfügung gestellt.

*Persönliches Ansprechen per Telefon und bei persönlichen Treffen und Veranstaltungen:*

30 ausgewählte Organisationen – diese werden vom Kernteam vorgeschlagen – werden telefonisch oder persönlich von den Mitgliedern des Kernteams angesprochen und eingeladen.

*Social Media:*

Kanäle wie Facebook, Instagram, Homepages und Newsletter der Organisationen werden genutzt, um die Informationen zu verbreiten.

Stand: 20. 3. 2024